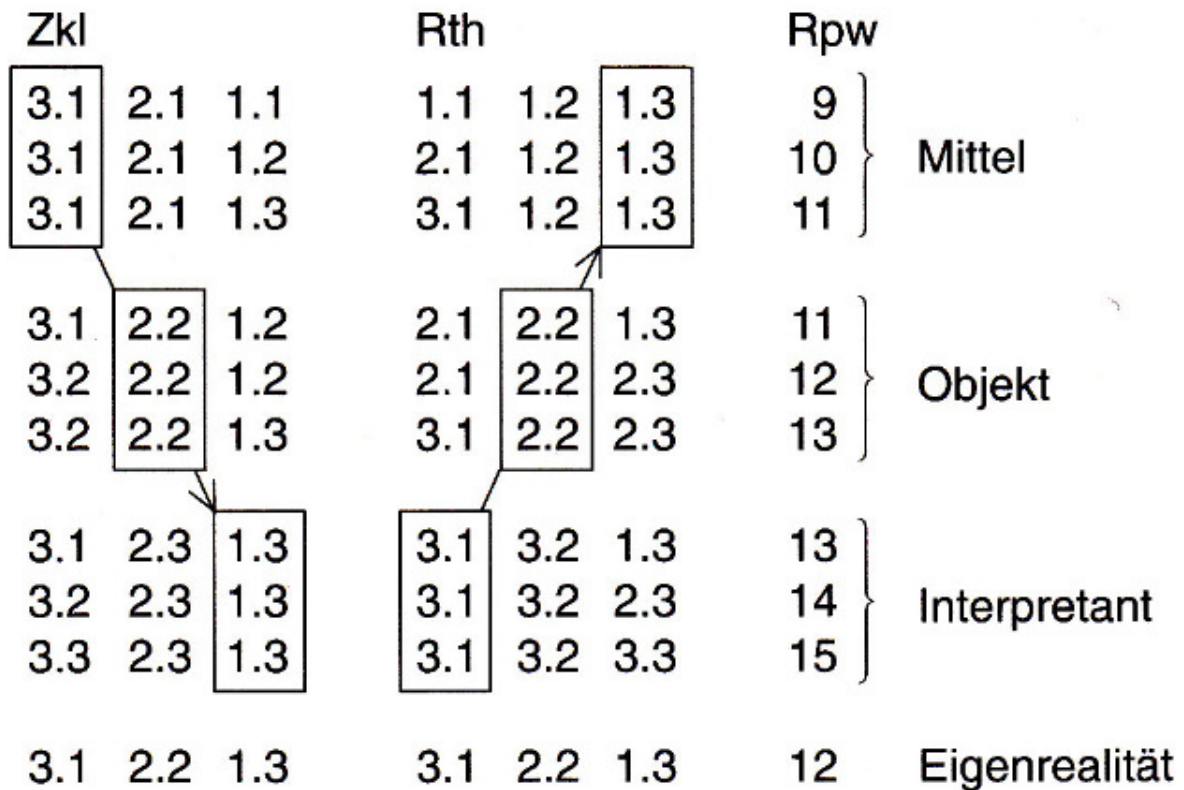


Die Positionsabhängigkeit trichotomischer Triaden

1. Streng genommen ist eine Trichotomische Triade nicht nur eine Zusammenfassung dreier triadischer Relationen, so zwar, dass die strukturellen Realitäten ihrer dualen Realitätsthematiken genau ein M, ein O und I (evtl. permutiert) thematisieren, sondern die thematisierenden (und nicht die thematisierten) Subzeichen müssen dabei jeweils pro Trichotomische Triade in einer bestimmten Position erscheinen. Sehr schön ist dies von Bense am Ende seines Lebens dargestellt worden (Bense 1992, S. 76):



2. Innerhalb der klassischen Semiotik gibt es, wie Walther (1981) gezeigt hat, zwar mehrere Methoden, um Trichotomische Triaden zu bilden, aber das Peircesche Dualsystem lässt sich nur in der oben angegebenen Weise in der

Form dreier Trichotomischer Triaden zuzüglich der eigenrealen, dualidentischen  $Zkl \equiv Rth$  darstellen.

Nimmt man jedoch die „irregulären“, nicht nach dem Ordnungsprinzip (3.a 2.b 1.c) mit  $a \leq b \leq c$  gebauten Zeichenrelationen dazu, d.h. geht man vom vollständigen System aller  $3^3 = 27$  triadischen Zeichenrelationen aus, so gibt es eine Darstellungsart, der 27 Realitätsthematiken in 9 3er-Blöcken, so zwar, dass jeder 3er-Block eine Trichotomische Triade darstellt, wobei aber in sämtlichen 3er-Blöcken die für die strukturelle Realität (der thematisierten Subzeichen) verantwortlichen thematisierenden Subzeichen nicht diagonal, sondern linear, und zwar alle in der 1. Position links pro triadischer Relation, d.h. also „am Anfang“ der Realitätsthematiken, angeordnet sind:

1.1	<u>1.2 1.3</u>	M-M	<u>1.1</u>	<u>2.2 1.3</u>	M-O	<u>1.1</u>	<u>3.2 1.3</u>	M-I
2.1	<u>1.2 1.3</u>	M-O	<u>2.1</u>	<u>2.2 1.3</u>	O-M	<u>2.1</u>	<u>3.2 1.3</u>	OIM
3.1	<u>1.2 1.3</u>	M-I	<u>3.1</u>	<u>2.2 1.3</u>	IOM	<u>3.1</u>	<u>3.2 1.3</u>	I-M
<u>1.1</u>	<u>1.2 2.3</u>	M-O	1.1	<u>2.2 2.3</u>	O-M	<u>1.1</u>	<u>3.2 2.3</u>	MIO
<u>2.1</u>	<u>1.2 2.3</u>	O-M	2.1	<u>2.2 2.3</u>	O-O	<u>2.1</u>	<u>3.2 2.3</u>	O-I
<u>3.1</u>	<u>1.2 2.3</u>	IMO	3.1	<u>2.2 2.3</u>	O-O	<u>3.1</u>	<u>3.2 2.3</u>	I-O
<u>1.1</u>	<u>1.2 3.3</u>	M-O	<u>1.1</u>	<u>2.2 3.3</u>	MOI	1.1	<u>3.2 3.3</u>	I-M
<u>2.1</u>	<u>1.2 3.3</u>	OMI	<u>2.1</u>	<u>2.2 3.3</u>	O-I	<u>2.1</u>	<u>3.2 3.3</u>	I-O
<u>3.1</u>	<u>1.2 3.3</u>	I-M	<u>3.1</u>	<u>2.2 3.3</u>	I-O	3.1	<u>3.2 3.3</u>	I-I

Die drei hauptdiagonal angeordneten Dreierblöcke sind nun bereits Trichotomische Triaden, so, wie sie dastehen. Die übrigen 6 Blöcke enthalten

je eine triadische Realität, weisen also eine 3-fache Thematisierung auf: O/I-M, M/I-O, M/O-I sowie zwei weitere Thematisierungen, die mit der fehlenden aus der 3-fach-Thematisierung zu einer Trichotomischen Triade ergänzt werden kann.

Allerdings werden die 9 linearen Trichotomischen Triaden des vollständigen semiotischen Systems nicht durch die eigenreale Zeichenklasse determiniert wie das System der 3 diagonalen Trichotomischen Triaden des 10er-Rumpfsystems, sondern als Determinante tritt nun überraschenderweise die Zeichenklasse (3.1 2.1 1.1) auf. Da es vermutlich weitere Möglichkeiten gibt, Zeichenklassen in der Form nicht-diagonaler Trichotomischer Triaden darzustellen, geht der Übergang von der Diagonalität zur Linearität, wie es scheint, mit der Verlust der eigenrealen Determination einher.

## **Bibliographie**

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Walther, Elisabeth, Vorläufige Bemerkungen zu Trichotomischen Triaden. In: Semiosis 21, 1981, S. 29-39

19.1.2011